

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 2

Artikel: Auf den Spuren der Swiss Navy

Autor: Bischof, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf den Spuren der Swiss Navy

Von Gefreiter Bernhard Bischof, Bischofszell



Kommandant der Motorbootkompanie III/47, Hptm Erwin Imhof

Die Strapazen der Mobilmachungsübung hinterliessen in den Gesichtern der «Motorböötler» noch einige Spuren. Wind und kalt-nasser Regen beeinflussten den Einrückungstag, was für die Beteiligten zu allem anderen als zu einem Vergnügen wurde. Doch die Stimmung litt keinesfalls darunter. So jedenfalls hatte ich den Eindruck bei meinem Besuch am Dienstagmorgen in der Jugendherberge in Romanshorn, dem Stationierungsort der Motorbootkompanie III/47.

Es ist mir so ergangen wie den meisten unserer Leser. Ich stellte mir die Frage, was diese Wellenreiter auf dem Bodensee überhaupt für eine Truppe sind und welche Aufgabe sie im Rahmen der Gesamtverteidigung zu erfüllen haben? Der «Schweizer Soldat» ging der Sache auf die Spur und liess sich während eines Besuchstages an Ort und Stelle über die Motorbootkompanie III/47 informieren. Ihr Kompaniekommendant, Hptm Erwin Imhof, und sein Stellvertreter empfingen mich im Kompaniebüro. Hptm Imhof half mir mit in einem groben Raster zusammengefassten Informationen, einen ersten Überblick zu verschaffen. Danach stand mir während meines Truppenaufenthaltes der stellvertretende Kompaniekommendant, Oblt Dölf Sutter, mit Rat und Tat zur Seite.

1942 von General Guisan gegründet

Während des 2. Weltkrieges hatte der amtierende General Guisan erkannt, dass die grossen Gewässer im Reduitplan unübersehbare Lücken hinterliessen. Aus seekundigen HD-Soldaten und waffenkundigen Männern wurden 4 Detachemente gebildet, nach Kriegsende im Jahre 1947 jedoch wieder aufgelöst und in einer Motorbootkompanie zusammengefasst. In der Truppenordnung 61 stopfte man die Schwachstellen an den Grenzseen, indem 3 Motorboot-Kompanien gebildet und

den Grenzbrigaden zugewiesen wurden. Also eine Kriegsmarine für das Binnenland Schweiz. 1980 wurden die alten bis zu diesem Zeitpunkt eingesetzten Holzboote ausgemustert und durch 10 neue P80-Schnellboote «Made in Switzerland» ersetzt.

Mit «60 Sachen» auf der Oberfläche

Das durch zwei 250-PS-Volvo-Penta-Motoren angetriebene Boot bietet einer 7köpfigen Mannschaft Unterschlupf, die sich aus dem Bootskommandanten, einem Uof, dem Steuermann, Funker, Navigator, 2 Schützen und 1 Hilfsschützen zusammensetzt. Bestückt ist der Kahn mit Funk, Radar und 2 Maschinengewehren 64, Kaliber 12,7 mm. Die Schale des Bootes entstand aus dem unsinkbaren Mate-



Oblt Dölf Sutter, Begleiter des Reporters vom «Schweizer Soldat»

Mot Boot Kp III/47
EK 1989

MENU-KARTE



Dienstag, 7. November 1989

Nachtessen

"Gute-Nacht-Suppe"
Käseschnitten
Diverse Salate
* * *
Dessert

Schlafsack-Theorie!

Der Boots-Gefreite Ehrenzeller,
sonst gedanklich wohl ein schneller,
hat mit der Schlafsack-Theorie,
sich angefreundet wohl noch nie!

Obwohl er nun auch macht den letzten,
Bestandteil also der "Gesetzten",
hat er mit seiner ganzen Fülle,
noch nie geschlafen in der Bundes-Hülle!

So hat er's gestern nun versucht,
am Morgen aber laut geflucht!
Denn er kroch nur in den äusseren Teil,
und hat gefroren wie ein Schwein!

Spender des Tages:

Endlich kommt die gute Tradition in Schwung!
Die "alten Kameraden" Hanspeter Angehrn, Ueli Hostettler, Felix Zgraggen und der Schreiberling offerieren uns den Dessert!

Nachahmer können noch berücksichtigt werden,
obwohl die Warteliste schon beträchtlich ist!



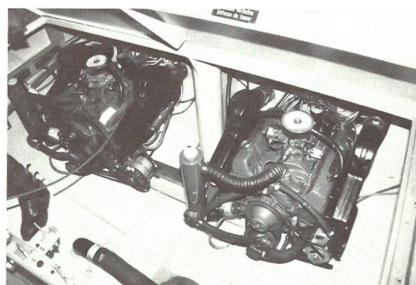
Bootskommandant Wm Urs Bösch bei Reparaturarbeiten



Gfr Peter Bosshart repariert den Gasleitungsbruch



Jedes P80 ist mit einem Radar ausgerüstet



500 PS Leistung erbringen diese zwei Volvo-Motoren



Eine schmucke Bootsbezeichnung



Fouriergehilfe Gfr Markus Heimlicher mit seinem privaten Computer



Einmaliger Anblick, die P80 ausgerichtet in einer Reihe. (Kompaniebestand und 1 Boot)



Keine Ausbildung auf dem Wasser ohne das Tragen einer Schwimmweste. Vlnr Adj Uof André Lengnacher sowie die Bootsschützen Gfr Beat Wyss und Urs Lang.



Ein Boot P80, für die Schiessübungen vom Bodensee in die Gewässer des Walensees verlegt



Geladen, gesichert, der Bugschütze in Feuerbereitschaft

rial GFK/Airex-Verbund. Der Innenausbau wurde dem Einsatzkonzept entsprechend konzipiert und mit Kommandoraum, Küche und Schlafstätte ausgestattet. Die beiden kräftigen Motoren entwickeln einen anständigen Schub, was ein Jagen auf der Oberfläche mit 60 Sachen erlaubt.

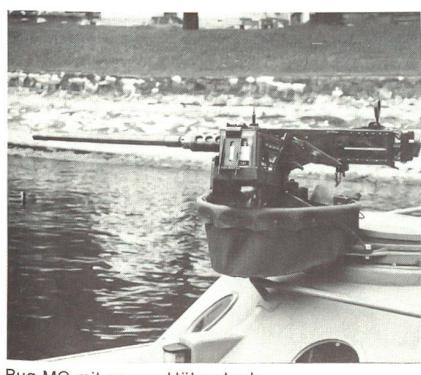
«Drehen über Backbord, bis recht so»

Bei unserm Eintreffen im Bootshafen Romanshorn stellen wir fest, dass bis auf zwei Boote alle auf dem See Detailausbildung betreiben. Zurückgeblieben ist das Boot von Wm Urs Bösch. Wie man uns aufklärt, hat sich ein Gasleitungsbruch während der Mobilmachungsübung ergeben, der innert kürzester Frist behoben werden muss. Der Bootskommandant legte selbst Hand an, um mit Gfr Peter Bosshart den Schaden möglichst bald zu beheben, für uns eine Chance, die beiden kräftigen Antriebsmotoren aus nächster Nähe zu betrachten. Nach der Kaffeepause stiegen wir an Bord der «Venus», wo Adj André Lengnacher von der Armeeschuleleitung mit der Besatzung Radarausbildung betrieb. Wir verliessen den Hafen Richtung Seemite. Jetzt werden die Fenster abgedunkelt. Das Zusammenspiel des Navigators und des Steuermannes kann beginnen. «Steuerbord 15, Drehzahl 2500», «Backbord 20, bis recht so», werden vom Navigator kommandiert und vom Steuermann bestätigt. Äusserste Konzentration und Genauigkeit sind bei dieser Übung verlangt, damit keine Kollision geschieht. Das Zusammenspiel von Navigator und Steuermann hat bestens zu funktionieren. Wir nähern uns der Autofähre, plötzlich tönt es «Drehen über Backbord, Hard Backbord». Rund 100 m vor der Fähre drehen wir in einer engen Linkskurve ab und entfernen uns mit hoher Geschwindigkeit aus dem Kollisionsbereich und kehren zur Ausgangsposition zurück.

Zur Detailausbildung gehört natürlich auch Knotentechnik. Der Neuling Gfr Thomas Dörig, in zivil Baufachmann, ist mit der Aufgabe beauftragt worden, sein Können in seetüchtigen Knoten an die Mannschaft weiterzuvermitteln. Beim Blitzbesuch im Kompaniebüro entdecken wir den Gfr Markus Heimlicher am Computer. Der gehöre dann nicht zum Korpsmaterial, wurde versichert. Mir stach jedoch etwas anderes ins Auge, nämlich eine truppendienstliche Menükarte mit einer Reminiszenz in Versform. (siehe Kästchen)

Angriff auf dem Walensee

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Scharfschiessübung auf dem Walensee. Gruppenweise wurde die Ausbildung unter



Bug-MG mit neuem Hülsenkorb



«Heckschütze bereit» Adj Uof Hermann Müggler



Im Anschluss an das Schiessen Übungsbesprechung auf dem Walensee

der Leitung von Adj Hermann Müggler am MG 64 zuerst trocken und erst in der 2. Phase aus dem fahrenden Boot, betrieben. Wir bestiegen um 15 Uhr in Walenstadt das Übungsschiff. Bis zu diesem Zeitpunkt waren bereits die ersten Übungen abgeschlossen. Die von der GRD zur Erprobung freigegebenen Sicherungs- und Abzugsvorrichtungen sowie der Hülsenfangkorb scheinen erfolgsgekrönte Wirkung zu zeigen. Jetzt wurden die Chargen eingenommen. Mit hoher Geschwindigkeit donnerten wir Richtung Felswand. Der Bootsführer gab den Befehl. «Bugschütze, Ziel in Front rechts Feuer frei», dann zischten die ersten Geschosse, teils ins Wasser, teils funkteten sie in Ziennähe. «Bugschütze hält, sichern», das Boot dreht eine enge Linkskurve. «Heckschütze, Ziel links, Feuer frei», aus dem sich zurückziehenden Boot wurden kurze Salven abgegeben, die allesamt im Ziel aufspritzten.

Eine Truppe mit Tradition

Die Bestände der Motorbootkompanie III/47 werden nicht aus einer Rekrutenschule gespeist, sondern aus Landwehr- und Landsturmsoldaten. Die Eintrittsgesuche übertreffen den Bedarf bei weitem, so dass rund % der Interessenten abgewiesen werden müssen. Die grosse Nachfrage ermöglicht es den Instanzen, geeignete Leute auszuwählen. Bedingt durch die äusserst kurze Ausbildungszeit werden vor allem Berufe wie zivile Bootsfahrer, Leute des Seerettungsdienstes, Berufsfischer oder Bewohner von Seegebieten bevorzugt, oder solche, die Fähigkeiten im Bereich Radar, Funk, MG 64 oder Bootsfahren mitbringen. Hilfspersonal aus dem Überlebensbereich sowie Waffen- wie auch Motormechaniker sind ebenfalls nötig, die praktisch samt und sonders aus dem Automechanikergewerbe herkommen.

Administrativ sind die III/47er der Genie-Abteilung 47, taktisch jedoch dem Bataillons-Stab der Kampfgruppe Bodensee unterstellt. Kontrolle der in schweizerische Gewässer

einfahrenden Schiffe, wie allgemeine Seeüberwachung im Neutralitätsschutz sowie Aufklärung im Verteidigungsfall gehört zum Auftrag dieser Einheit. Verwendung finden die Boote aber auch im Material- und Truppentransport, zudem leisten sie ihren Dienst als Überwachungsboote beim Zolldienst auf den Grenzseen.

Das Gebundensein an die Gewässer bringt den Bootsschützen nicht nur gewisse Privilegien, sondern räumt ihnen auch eine Art autonomen Status ein. Die Motorbootkompanie ist mit 4 Booten ausgerüstet, wobei die eine Hälfte des Bootsbestandes nach dem EK bis zum nächsten Einrücken dem Grenzwachtkorps zur Verfügung steht, die andern zur Revision eingezogen werden. Weiter zugeteilt sind Requisitionsboote oder Mietboote, was einen Totalbestand von 30 Booten für den Kriegseinsatz ergibt.

Aufnahme zu EK-Ende

Eingangs dieses Berichtes haben wir auf die Eigenheit und den guten Geist der «Motorböötler» hingewiesen. Am Freitagabend vor dem Abtreten steht den Neulingen ein grosser Augenblick bevor. Bis zu diesem Zeitpunkt noch als Kandidaten geltend, werden die «Hamburger» von Neptun persönlich und seinen Trabanten als Helfern mit der sogenannten Bootsführertaufe in die Einheit aufgenommen. Aus dem während des EK zusammengestellten Sündenregister weiss «Neptun» von seinen gemachten Beobachtungen zu berichten. Einer geöffneten Papierrolle entnimmt er Dinge, die sich die Neulinge gegen die Gepflogenheiten der Einheit während des EK zu Schulden kommen liessen. Die Taufe gilt jedoch zugleich als eine Art Mutprobe.



Bootsführertaufe am WK-Ende: Neptun mit Trabanten

Wer im Taufwasser, einer speziellen Mischung aus dem geheimnisvollen Rezeptbuch des «Meeresgottes», mit Laub, Kaffeesatz, Algen, Blut, gehackten Fischen usw., einmal richtig untertaucht, hat diese bestanden. Meistens bestimmt jedoch «Neptun» auf welche Art die Taufe geschehen soll. Denn wer mit dem Geist des Meeresgottes versehen ist, ist ein Seemann und gehört von diesem Zeitpunkt an zur Motorbootkompanie III/47.

Opposition

Die Oppositionshaltung des Untergebenen gegenüber dem Chef ist natürlich und darum verständlich, aber sie verrät einen ungenügenden Stand der inneren Bereitschaft.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)